

Luther
Ein Sermon
von dem Bann

1520







In sermō
von dem Bann
Doctor Marti
ni Luthers. Au
gustiner zu Wittemberg.

M. D. XX.



J
3946a





22,4157



Zum erstē. Dieweil wir gehört. wie das sacra-
mēt des heiligē leichnams christi ist ein zeichē
der gemeinschaft aller heiligē / ist nun vō nö-
ten auch zu wissen / was & ban sey / der durch
macht geistlichs stants in & christēheit gepraucht wirt.
dan sein fürnemlich eigentlich ampt vñ macht ist. das
er einen schuldigē christē mensche beraubt vnd im ver-
beüt das heilig sacrament / darūm kan eins on das an-
der nit verstandē werdē / dieweil sie wider eiander sein
dan dz wörtlin *Communio*. zu latein heißt gemeinschaft.
vnd also nennē das heilig sacrament die gelerten. Dar-
gegē ist das wörtlin *Excoicatio* / das heißt entsetzung
& selbē gemeinschaft / vñ also nennē die gelertē den ban
Zum andern. Die gemeinschaft ist zweierley. gleich
wie im sacramēt zwey ding seind / nemlich das zeichen
vnd die bedeütung / wie im sermon gesagt ist. Die erst
gemeinschaft ist innerlich / geistlich / vnsichtlich in dē
hertze / das ist / so yemāt durch rechtē glaubē / hoffnūg
vnd liebe / ingeleibet ist / in die gemeinschaft Christi vñ
aller heiligē / welches bedeüt vnd gebē wirt / in dem sa-
cramēt / vnd die ist das werck vñ krafft des sacramēts
Dise gemeinschaft mag weder gebē noch nemē irgēt
ein mensch / er sey bischoff / bapst / ja auch engel oder al-
le creaturē / sonder allein gott selb / durch seinen heiligē
geist / muß die eingiessen in das hertz der menschen / der
da glaubt in das sacrament / wie im sermon gesagt ist.
Also mag auch hieher kein Ban reichē / noch sein / dan
allein der vnglaub od sünd des mensche selb / der mag
sich selbs dar mit verbannē / vnd also von der gemein-
schaft gnadē / leben vnd seligkeit absündern. Das bez-
wert sant Paulus Ro. viij. Wer mag vns absunderen
vō & liebe gottes? Mag es thün angst od not? hunger
od armüt? ferlückeit / verfolgung / oder blütnergiessen.

A ij

Nein nein/ich bin gewiß/ das weder sterbē noch lebē/
weder engel noch erzengel/fürstē hoch engelische hōre
weder gegenwertige noch zukünftige ding/als dz auf
erdē/gewaltig/hoch oder nider ist/noch irgēt ein and
creatur/mag vns absondern von der liebe gottes/die
wir habē in christo iesu vnserm herre/vnd sant Petrus
1. Petri. iij. Vnd was mag sein irgēt./ das euch schade
künd/so ir dem gūten fleißig folgent.

Zum drittē. Die ander gemeinschaft ist/eüsserlich/
leiplich/vñ sichtlich/dz ist/so jemandt würt zūgelassen
das er des heiligē sacramēts teilhaftig ist. vñ mit ande
ren das selb empfacht vñ mitnisset. Von diser gemein
schaft mag ein bischof vnd bapst einen absündern/vñ
im das selb vñ seiner sünd willē verbietē/vñ das heißt
in ban thūn. Diser ban war vor zeiten fast im brauch/
vnd heißt yetz der Kleinban/darüber stretcht er sich wey
ter/dz man auch verbüt/begrebnis/kauffen/verkauf
fen/handelē/wandelē/vnd allerley gemeinschaft d mē
schen/zū lest auch (als sie sagē) wasser vnd feür/dz heis
set der groß ban/Daran habē etlich nit genūg/sonder
über das alles/prauchē sie wider die verbantē weltlich
gewalt/durch schwert/feür vñ krieg/sie zū bezwingē.
das selb seind aber meer new sünd/dan gründlich mein
ung der schrifft. Dan mit weltlichē schwert zū handelē
hōret zū dem Keiser/Künigen/Fürstē vnd her schaft
ten der welt/vnd gar nichts dem geistlichē stand / das
schwert nit eyseren/sond geistlich sein soll/welches ist
dz wort vñ gebot gots/als sant Paulus sagt Ephe. iij.
Zum vierdē. Disen eüsserlichē ban klein vnd groß/
hat Christus eingesetzt Matt. xvij. So dein brūd wid
dich sündet/straf in zwüsche dir vnd im allein/hōret er
dich nit/so nimm noch einen oder zwen zū dir / auff das
do bestee ein yeglich wort oder geschest durch zweyer

oder dreyer gezeügte rede. Höret er sie nit/so sag es 8 gan-
zen gemein 8 kirchē/hört er die kirchē nit/so halt in als
ein heidē/vnd publican. Sant Paulus. 1. Corin. v. So
yemāt vnd üch vnküsch od gritig ist/od abgötter eret/
schwert/od crumetē/od rauber ist/mit dē solt ir nichts
gemeins haben/auch nit mit im essen. 1. Cor. x. Tessa. iij
So yemāt nit vnd chentig ist vnser lere in diser schrifft/
den selben merck/vnd hab nichts mit im zū schaffen. vff
das er beschemet werd. 1. Cor. x. Epist. ij. So yemāt
kumpt zū eüch vñ bringt nit mit im dise lere solt jr in nit
herbergē/auch nit grüssen/vñ welcher in grüsset/8 ist
tailhafftig seiner bösen werck. Auß disen allen worten/
lernen wir/wie der bān sol geton sein. Zum ersten/ das
wir nit rach/noch vnsern nutz süchen sollen/wie yetz al-
lenhalbē ein schantlicher prauch ist/sonder die besser-
ung vnser nechstē. Zum andern/das die straff nit gez-
lange biß an sein verderbē oder sterbē/dan sant Paulus
setzt das ziel des bānes nit weiter/dan in die besser-
ung/das er zū schanden werde/so niemant mit im vñ-
geet/vnd setzt darzū. 1. Cor. x. Tessa. iij. Ir solt in nit halten
als ein feind/sonder strafft in als einen brüd. Nun gen-
yetz die wüterich/tyrannē/mit den leüten vñ/als wol-
tē sie in in die hell verstoffē/vñ süchē nit besserung an in.
Zum fünffte. Es mag oft geschehē/das ein verbā-
ter mensch/werd beraubt des heiligē sacramēts/dar-
zū auch der begrebnis/vnd sey doch sicher vnd selig/in
der gemeinschaft Christi vñ aller heiligē/innerlich/wie
das sacramēt anzeigt. Widerum seind ir vil/die eusser-
lich vnuerbānet des sacraments frey niessen/vñ doch
inwendig/der gemeinschaft christi ganz entfrembdet
vnd verbannt/ob man sie auch schon mit güldē tüchern
vnder den hohē Altar begrüb/mit allē brangē/glockē
vnd singē. Derhalbē niemant zū vteile ist er sey in bān

oder dar aussen/sonderlich so er nit vmb Ketzerij oder sünde willen sich zu besseren verbänet ist. Dañ vñ gelt oder and zeitlich ding willē bannē/ist ein nūwer funt/darvon die Apostel vnd Christus nichts gewist habē.

C Zum sechste. Bannē ist nit/wie etlich meinē/ein seel dem teüfel gebē/vñ beraubē & fürbitt vnd aller güter werck der christēheit/dañ wo do bleibet & recht glaub/vñ lieb gottes im hertze/da beleibt auch warhaftig gemeinschafft aller güter vñ fürbit & christēheit/mit allē fruchtē des sacramēts. Sitenmal der bañ nit anders ist noch werdē mag/dañ ein beraubūg des eusserlichē sacramēts od wādels mit den leütē. Gleich als wo ich in kercker würd geleyet/wer ich wol beraubt & eusserlichē geselschafft güter fruntschafft. Also welcher verbannet wirt/muß entsetzt sein des gemeinē sacramēts vnd wandel vnd den menschen/aber ist nit darūb verworffen von irer lieb/fürbitt/vnd güten wercken.

C Zum sybendē. Das ist wol war/wo & bañ recht vñ verdienet/billich gefelt wirt/do ist er ein zeichē/ermahnung vñ straff/daran der verbät erkēnen sol/dz er selb sein seel durch missetat/vñ sünd dē teüfel übergebē hab sich beraubt & gemeinschafft aller heiligē mit christo/dañ solchē vnleidlichē schadē & sünd/will die mütter die heilige kirch irem liebē sün anzeigen/durch die straf des bañs/vnd in domit wider vom teüfel zu gott bringen. Gleich als ob ein natürliche leipliche mütter/irem sün dröwet/vñ straffet/wo er übel thüt/darmit gibt sie in nit dē henccker/od wolfe/sonder werchond zeigt im mit der selben straff/wie er zum henccker kommē möcht/vñ behelt in bey des vatters erb. Als wo ein geistlich oberkeit/yemant in bañ thüt/soll sie also gedencckē. Sihe do du hast dis vnd das thon/darmit du dein seel/dem teüfel gebē/gottes zorn verdienet/dich beraubt aller chris

sten gemeinschaft/vn̄ in innerlichē geistlichē ban̄ vor
gott gefallen/vn̄ wilt nit aufhören noch wid̄ kommen
Wolan so thū ich dich auch eusserlich vor den mensche
in den ban̄/vnd dir zu schanden beraub ich dich des sa
craments vnd gemeinschaft & leüt/so lang / du zu die
selbs kommest vnd dein arme sele widerbringest.

C Zum achten. Welcher bischoff/probst od̄ official ein
and̄ meinung hat im bannen/der sech sich für/ er wirt
sich selb ewiglich verbannē/dz im wed̄ gott noch crea
tur heraus helfen werde. Es ist & ban̄ niemant sched
licher vnd ferlicher/dann denen/die in fellē/ob er auch
gleich recht/vnd allein vmb misserhat willē gefellt ist/
darüb das sie selten oder nymer solch meinung haben/
darzu on forcht handlē/nit bedencken/wie villeicht sie
vor got vil würdiger werē/hundert ban̄. wie das Ewā
gelii Matt. xvij. sagt/von dē knecht/der seinem herē
schuldig ward/zehentausent pfund/vnd doch seinem
gesellē nit hundert pfenning borgē wolt/wowöllē dan̄
beleiben/die armen ellendē treiber/die vn̄ gelts willen
ein solch wesen mit bannen/vil mal mit gewalt vn̄ vn
recht angericht habē/das fast leichter/die Türckē vn̄
Heiden leben/dan̄ die Chriſten/das ist ye offenbar / dz
ir vil vor gott im bann seind/beraubt der frucht des sa
craments/vnd innerlicher geistlicher gemeinschaft/
die doch nicht mer thünd tag vnd nacht/dan̄ Citiren/
tribulieren/ban̄en/vnd andere leüt beraubē des euss
erlichē sacraments/welche innerlich/tausent mal vor
gott/höher seind/vn̄ in des sacraments geistlicher ges
meinschaft lebē. O du ellend̄ hādel/o du erschreckliche
narüg. solcher grülicher hantirüg. Ich weiß noch nit
ob solche publicusse vn̄ officiel/wolf gewesen seind / od̄
werdē wöllē/das werck gibt ye starck zeüctniß vō inen
C Zum neunden. Darauß folget/das war sey/dz der

ban̄ souil an jm ist / niemant verderpt / verdampft od er
ger macht / sond er sucht vn̄ sint ein verderbte verdamp
te seel / sie wid zu bringen / dan̄ es die natur vn̄ art aller
straf ist / sünd zu besserē. Bannē aber ist ei lauter straf
vn̄ ein mütterliche straff / darüb macht er niemāt böser
od sündlicher / sond̄ ist allein geordēt / die innerliche geist
liche gemeinschafft wider zu bringen / so er recht ist / od
zu besserē / so er vnrecht ist. Das bewert. s. Paulus. ij.
Cor. ix. Das ich mit vch handel / mit d̄ gewalt / die mir
gott gebē hat / nit zu verderbē / sonder zu besserē. Als. j.
Corin. v. do er den strafft / der sein stieffmütter zur ee ge
nomē het / sprach er. ich mit vch / gib in dē teüfel leiplich
zu dōtē / vff dz sein seel behaltē werd / am jüngsten tage.
also hat er auch obē gesagt. Wir sollē den verbantē nit
als einen feind achtē / sond̄ straffen als einen brüd̄ / auff
dz er beschemet vnd nit verdampft werd. Ja auch chris
tus selb / nach der menscheit / die gewalt nit hat / ein sel
abzū sundern / vnd dē teüfel zu gebē / als er sagt Joā. vi
Was zu mir komet wird ich nit verwerffen / vn̄ das ist
der wil meines vatters d̄ mich gesandt hat / das ich nit
verdōrb od verliere was er mir gibt. Jcē d̄ sündes men
schen ist nit komet zu verdōrbē / sond̄ zu erlösen die seelē.
So dan̄ Christus selbs vnd alle apostel / kein andern ge
walt habē / dan̄ zu helfen den seelē / vn̄ kein andern ge
walt in der kirchē gelassen / was vermessen sich dan̄ die
blindē tyrannē / vn̄ rümē / sie habē gewalt zu vermale
diē / verdāmen vn̄ verderbē dz in doch auch ir eigē geist
lich recht versagt. li. vj. de sen. ex. c. Cū medicinalis. Syt
ein mal der ban̄ ein ertzney / vn̄ nit ein tödtüg ist / der al
lein besserlich strafft / vn̄ nit verderblich aufwurtzelt /
so ferzer darin thō wirt / in nit verachte / so soll sich mit
fleiß versehē ein yglicher geistlicher richter / dz er sich
beweise / wie er in dem Bann nichts anders sucht / dan̄

das er bessere / vnd helffe.

Zum zehendē. Auß disem text klar wirt / dz der bann
so er nit veracht wirt / heilsam vñ vnshedlich sey / vnd
nit / wie etlich blöde verzagte gewissen / durch etlicher
freuel mißprauch beschrecket / wenen er sey verderblich /
an d selē / wiewol er zur zeyt der Apostel mechtig war /
den leib dem teüfel zu gebē vñ zu döten / wölches auch
noch wol geschach / wo die richter nit auß freuel der ge
walt / sond auß demütigem glaubē / vñ lieb / irē nechste
zu besserung den bann übeten. Weiter volget / das d bann
größer schrecknuß bringt / denē die in treibē / wo sie sich
nit für sehē / dz sie allein besserung vñ heil des verbantē
süchē / nach laut des texts / Dañ d bann mag nichts an
ders sein / dan ein gütige mütterliche geysel / vff den leib
vñ zeitlich güt gericht / darmit niemāt zur hell gestoßē
sonder mer her auß gezogen wirt / vnd gezwungen vō
der verdammniß / zu seiner seligkeit / darüb solten wir in
nit allein on alle vngedult leiden / sonder auch mit freü
den vñ allē eren empfaben. Aber den tyrannen / die nit
mer / dan irē gewalt / forcht / gewin darinn süchē / mag
er nit on greülich schadē abgeen / dan sie verkeren den
bann vñ seine werck / vñ machē auß der artzney ein gift
vñ süchē nür / wie sie den forchtsamē menschē erschreck
lich werdē / der besserung aber gedencken sie nimerme /
do vō sie werdē ein schwere rechnung gebē müssen.

Zum eilffte. Sie habē in selbs ein sprichwort erfuns
den / das heißt also. vnser bann sey recht oder vnrecht / so
sol man in förchtē. Dises spruchs / tröstē sie sich gar fry
vnd blasen sich auff / als die trotte / vñ dürffen gar nah
den hymel dar mit trutzē / vñ der ganzē welt trōwen /
vnd haben mit solchē falschem schreckē weyt vñ gewal
tig eingerissen / achtēs / es sey vil mer in den wortē / dan
darinnen ist / darum wöllē wir sie außstreichē / vnd der

B 1

selbē blasen/die mit irē dyē erbsen/so greülich ruschet
ein widerstich bieten. Wolan es ist war/man soll den
bañ fürchten vñ nit verachtē / er sey recht od vnrecht.
Aber warūb eigest du das allein dem bañ/der ein müt
terliche rüten ist/vnd nit allen andern grössern straffē
vnd widerwertigkeitē: oder was groß dings / hast du
dem bañ gebē/wañ du in die forcht gibst/so doch auch
wir vns fürchtē sollē/so wir krank/arm/veracht wer
dē/od so vns güter/zinß/recht/entzogē wirt: Ja auch
weñ der Türck vnd feind vns obligē od anfechtē / dan
in allen disen vnd andern widerwertigkeitē/sie gesche
hen mit recht od vnrecht/sollen wir vns fürchtē/leidē/
lassen faren/vñ aller ding vns haltē/als geschech vns
recht/wieder herzeret Lu.vj. Wer dir nimpt/von dē
forder es nit wid. Warumb fürchtest du dich auch nit/
lieber tyrann/wo dir vnrecht geschicht/dein zinß ver
sagt/güt gestolē/recht versagt wirt: Vñ denckest nit
bey dir/du soltest es mit fürchten leidē/es sey recht oder
vnrecht/vñ du syest vō dem selbē gebott befreyet/dz du
nit soltest gewalt od vnrecht mit forcht leidē/du würest
es wol findē/du bist auch ein mensch/vnd hast ebē das
selb gebott ob dir/darmit du andern dirowest/vnd dich
in deiner torheit auffblasest.

C Zum zwelfftē. Vñ sich das verkeret wesen. Geistlic
che oberkeit fert daher/mit dē bañ/vñ sprechē man soll
in fürchtē/vñ leidē/er sey recht od vnrecht. Aber so mā
in gewalt vñ vnrecht thut/so wöllē sie es nit vñ ein hel
ler leidē/sond on alle forcht sich rechē vñ lösen/vnd dz ir
fordern/vnd ziehē also sich auß dē gebott gots/darinn
sie am aller meistē/den andern zum exempel geen soltē.
dan wo das war ist/das Papst/Bischof/vñ was des
stands ist/mügen on forcht/vnrecht/schadē/veracht
ung/in iren eigen sachē widerstrebē/so ist es auch wor

Das man dem ban mag widerstreben / vnd also starcke
den ban vertreiben / als sie ir sach treibē / dan es ist kein
vnderscheidt / im gebott gottes / es trifft gleich yeder
man. Aber do sey gott vor / man sol es beide mit forchte
leiden / es sey ban / oder was widerwertigkeit geschehē
mag / wie dz Euangeliū vns leret / darūm sich zū / wo
dir yemant vnrecht thūt / dein zins nympt / vnd du nit
das mit forchtē leidest / sonder in mit dem ban erschreckē
en wilt / sonderlich so du nit sein besserūg / sonder deinen
eigen nutz oder mütwillen sūchest / so bist du dan schon
erger dan er / dan du wilt dich auß der forcht vñ in hin
ein ziehē / des du doch kein fūg hast / vnd er sol dz Eua
ngeliū haltē / das du zerreiffest / wie wilt du vor gott bes
stan. Darūm wen sie sagē / vnser ban ist zū fürchten / er
sey recht od vnrecht / Sagen wir dargegen. Ja es ist
war / aber das ist auch war / dein vnrechtter ban ist nie
mant schedlich / dan dir allein an leib vnd seel / vnd der
recht ban ist dir ferlicher dan mir / so soltu dein schaden
auch mit forcht leidē / er sey recht od vnrecht / vnd was
du von dē ban über mich blasest / dz blase ich über dich
von deinem leidē. Gleich als ob mir ein frester meinen
rock neme / vñ sprech / du solt es mit forcht vñ demüt lei
den Sprich ich / nit vñ deins nemēs willē / das mir nit
schadet / sonder vmb Christus gebott willē. Also fürcht
ich deinen ban / nit vmb bans willē / 8 schadet mir nit
mer aber dir selber / sonder vñ Christus gebott willen.
C Zum dreyzehendē. Ob es nun wol wor ist. der ban ist
zū fürchtē / er sey recht od vnrecht / so ist doch alzeit des
baners stant in grössern ferlikeitē / dan des verbanen
Der verbanē hat kein herlikeit / dan dz er nur den ban
nit verachte / dulde in er sey recht od vnrecht. Aber der
Baner hat zum ersten die ferlikeit / das er vnrecht mit
fürchten nit leidet. Zum anderen / das er on alle forcht

durch den bañ sich rechet. Zum drittē / dz er durch den
bañ / nit einfeltiger meinūg sūcht nūr 8 sūnd besserūg /
an seinem nechstē / dz merckt man darbey / das er sunst
aller vñ sein eigen sūnd verachte / vñ nūr den angreif
fet / der jm leid thūt / vnd diß ist alles wid dz heilig ewā
geliū. so geschicht es / das heut zū tag in dē grausamen
verferten wesen / die Bāner den leffel vff heben / vñ zer
drettē ein schüssel / bānen and leūt eusserlich / vñ verdā
mē sich innerlich / darzū also verblent werdē / dz sie sich
rūmen ir eusserlicher bañ sey zū fürchten / vñ in irem in
nerlichen verdāmen sich frey on alle forcht wie die vns
sinnigen leūt freüwen / darüb ist mir nit zweifel / 8 heil
lig geist hab das auffgeblasen wort nit erdacht / vnser
bañ ist zū fürchten er sey recht od vnrecht. Es gebüre
nit einē christē / vil weniger einem / geistlichs stands an
dem vnrecht zū thūn / wie vil weniger gebürt sich dan
dem selbē zū trutzē / sein vnrecht sey zū fürchtē. Mir ge
bürt zū sagen / dein vnrecht ist nūr zū fürchtē / dir zyme
mer zū sorgen / das du mir vnrecht thüest vñ noch dar
zū tröwest / ich sols mit fürchtē leidē / dan dein vnrecht /
mag mir nūr zeytlich / dir aber ewigklich schaden. So
lich böß iamerlich zeyt ist yetz / das solch wüterich sich
irer sūnd vnd eigen schadens vnverschamt rūmen / dz
grusam zūhdren wer / vnd den Türcken vñ Heiden / vñ
das sie nūr zeitlich trutzen mügen / vñ der leidenden zū
irem vnglück spottē / nit besserūg / sond allein die forcht
vnd falch erschreckūg 8 leūt sūchen. Sūma summarū
der ober stand in allen seinen werckē / ist allzeyt ferlich
er / dan der vnder stand / vnd wo sich der vnd stand ein
mal fürchten sol / do muß sich der ober stand zehen mal
fürchtē. Derhalb / die Bāner kein vrsach habē / die ver
banten zū trutzen / sonder mer sich selbs zū beweinen.
Dan gottes gericht wirt nit vrtailen die kleinen / sond

Die gewaltigen/wie der weiß man sagt

C Zum vierzehendē. Es wer wol besser / dz die chrisste lerneten den ban mer zu lieben/dan zu fürchten/gleich wie wir von Christo geleret werden/die straf/pein/vn den tod zu lieben vn nit zu fürchtē. Aber dise ploderer/ziehen nur die forcht an/in dem ban/so sie doch sunst al and straff vn vnfall leren frölich tragē/dar mit sie anzeigen ir blind verdäpft gesüch/das sie mit gewalt über das volck christi zühersehen gedencke/vnd gleich in die forcht gefangē nemē die fryen christlichē kirchē. Darumb laßt vns lernē/wes in dē ban am allermeistē war zünehmē ist/das ist. das man in nit veracht od vndultig trag. Vnd das vñ zweierley vsach. Die erste/das die gewalt des bans/ist der heiligē mütter der christenlichē kirchē (das ist) der gemein aller christen von christo gesben/darüb sollen wir die lieb mütter die kirch vnd christum darin eeren vnd dulde/dan was christus vnd die kirch thun/sollē wir vns lassen wolgefallen/liebhaben vn kindtlich fürchtē. Die and/das die frucht vn werck des ban auch nützlich vnd heilsam ist/ vn nimer schedlich/wer in duldet vnd nit veracht/des nyñ ein grobe gleichniß. Wen ein mütter iren liebē sün strafft / er habes verdient od nit/so ist es gewiß/das sie dz nit böß meinet/vñ ist ein mütterliche/vnschedliche/heilsame straf so sie sün duldet/so er aber vngedultig wirt / laßt nit nach od thut nit das/darüb er gestrafft wirt/sond richtet sich gegē seiner mütter auff/vñ veracht sie/sich do hebt an allererst sein schad/do felt er wid gots gebott/do er gebottē hat/du solt dein vater vn mütter eere/vñ macht im selbs/auß einer kleinē vnschedlichen. ja auch verdienstlichē straf/ei grusame schuld vn sünd zü ewis

C Zum fünffzehendē. Also geschicht zü vn (ger pein. fern zeitē/dz etlich Officiel/vnd ir genossen/ermörder/

B ij

geschlagē gefangē werdē / oð ye irs lebēs nit sicher sint
welches on zweifel nit oð ye weniger geschech / wo das
volck nit wer in der irrige meinūg / als sey in der bann
mer verderblich / dan nützlich / darum wogēt sie es vol
lend / vñ gleich im verzweifeln solchē vnfüg üben. Wie
wol aber das selb greulich ist / so geschicht doch / durch
gottes verhengē / den tyrannē recht / dieweil sie des bā
nes heil vnd nutz verbergē dē volck / vnd des selbē / nür
irē gewalt do mit zū sterckē / mißbrauchē / on all gesūch
der besserūg / Dan ob wol yederman schuldig ist / den
bān zū duldē / so seind sie doch auch schuldig / ein armen
sündigen oder vnschuldigen menschen nit zū verachtē.
wie Christus Mat. viij. sagt. Secht euch für das ir nit
einen verachtet / auß den geringstē die in mich glaubē /
dan ich sag euch / ir engel sehē dz angesicht meines vat
ters im hymel on vnderlaß. Was wundern sie sich dan
ob zūweilē / sie über die kōpff geschlagē werden / durch
gots verhengē vns vnrechtē gewaltigē bānes willen
vnd ir gebott veracht wirt / dieweil sie so ferlich. on vn
derlaß wið gots gebott handlen / wiewol sie beide fast
übel thon ist / Wo man aber das volck vnderricht / der
heilsamē nötigen kraft des bāns / vñ wie er nit zū irem
schaden / sond nutz geordnet vñ gebrauch würd / so het
ten sie weniger ferlikeit / mer vnd stillern gehorsam / ja
auch liebe / gunst vnd eer bey allem volck vñ yedermā.

C Zum sechzehendē. Darüb solt man das volck als
so oder des gleichē vnderrichtē. Mein liebes volck / laß
set die / die also der gewalt des bāns prauchē vnd habē /
euch nit anfechtē / sie syen from oder böß / sie thün euch
recht oð vnrecht / die gewalt vñ der bān mag euch nit
schadē / sond muß allzeit fürderlich sein zür selē / so ir in
anders recht tragē vñ leidēt / ir mißprauch / hindt des
bāns tugēt nichts / oð so er nit mag erlittē werdē / süch

man/sich mit demüt her auß zū bringē/nit mit rechen/
od widerzalē/durch wort od werck. Vnd darin habēt
das aug nit vff sie/sond auff die liebē mütter die kirchē
was ligt dir daran/ob sie ir rütē vnd straff/vff dich les
get/durch ein frummē od bösen. Es ist vn̄ bleibt dēnocht
deiner allerliebste mütter/allerheilsamst rüt. Es ist vō
anbegin der welt also gangē/vn̄ wirt also bleiben das
die oberkeit/geistlich vn̄ weltlich/meer dem Pylatus/
Annas/Herodes/vn̄ Caiphas gebē wirt/dan̄ den an
dern frummē/Petro/Paulo/vn̄ ir es gleichē. Vn̄ wie
in allen andern stenden/also auch in d̄ oberkeit/allzeit
meer böß/dan̄ frum̄ seind. Es ist auch nit für zunemen
noch zū hoffē/eitel frum̄ oberkeit zū überkömen/ja es
eytel gnad/od mit sonderm gebett vn̄ verdienst/er wor
bē sein müß/so ein gut regimēt/oberkeit/seliget brauch
od gewalt ir gent gehabt wirt dann böse vnderthonē
strafe gott/mit bösen regentē/als er Es̄a. iij. sagt. Ich
wil in kind zū prelatē gebē.vn̄ ire herre sollē kindisch lüt
sein/wil vō inen nemē aller tapferē/weisen/verstēdigē
starckē mannc. Diweil es dan̄ gottes straf ist/ontügz
lich regenten zū haltē/vn̄ vnd dē hauffen vnser so gar
vil seind/die solch straff verdienē/müssen wir vns nit
wundern/ob vns die oberkeit gewalt thut/vnnd über
vns irer gewalt mißbraucht/ja wundern vn̄ gott dan
cken/so sie vns nit gewalt vnd vnrecht thut.

C Zum sibēzehendē. Diweil die welt yetz/durch übri
gen verdienst/irer sündē/überladē ist/mit iungē/vner
farē regentē allermeist/im geistlichē stand/dardurch
dise zyt/gar ferlich ist/Wüssen wir gar weißlich hand
len/vn̄ ye zūsehen/dz wir die oberkeit vn̄ gewalt in alle
eeren haben/gleich wie christus/Pilati/Herodis/Ans
nie/Caiphe/auch der weltlichen Fürsten gewalt eret
Vn̄ vns nit lassen bewegē solch schwer mißpreüch/vn̄

Kindisch regierig / & prelatē / die gewalt zū verachtē / vñ
das wir nit vñ & vnwürdige personē willē / die do regie
ren / zū gleich auch die gewalt der selbē verachtē / sond
alles dz sie auflegt / frölich tragē / od ye mit demüt / vñ
cer erbietung das selb ablegē. Dañ gott mag vñd will
nit leidē / das der gewalt freuelich / vñ trostlich wider
strebt werd / wo sie vns nit wider gott / od seine gebott
treibet zū thün / sie handel für sich selb wid gott / wievil
sie mag / od thū vns wee / wie vil sie wöll. Er will auch
habē / die er selb richte vñ verdāme / dz seind die grossen
vñ gewaltigē tyrannē / also woler auch habē will / den
er helffe / das seind die vndertrucktē leidende. Darum
sollē wir seinem solchē willē statt gebē / vñ die gewaltigē
lassen her fallē / in sein schwert vñ gericht / widerüb
vns lassen vñ im geholffen werdē / wie. s. Paulus. Ro.
xij. sagt / O allerliebste brüß / rechet od beschirmet eüch
selb nit / sond lasset dē zorn gottes seinen raum / dieweil
geschribē steet / die rach gepürt mir allein zū / vñ ich wil
einem yeden vergelten. Doch soll man den selbē Praela
tē demütiglich sagē / sondlich die prediger sollē sie straf
fen / aber nur mit dē wort gottes anzeigen / wie sie wid
gott thün / vñ was er von in gehabt wöll habē / dartzū
für sie emßlich vñ ernstlich bitten gegē gott / wie Hiere
mias den kindern von Israel zū Babylonien schrib sie
soltē fleissigklich für den König zū Babylonien / seis
nen sün vñd künigreich bittē / der sie doch gefangē / ver
steeret / erwirgt / vñ alle vnglück thon hat / vñ das kün
den wir leichtlich thün / wen wir ansehē / das der bann
vñ aller vnrechter gewalt / mügen vns nichts schaden
zur selē / so wir sie leidē / vñd müssen allzeyt nützlich sein
Es sey dañ / dz sie verachtet werde. Auch seind sie tau
sent mal übler dran vor gott / dañ wir. Derhalbē auch
mer ir zū erbarmen ist / dann freuelich zū verachten.

Auß der vrsach auch gebotten ist in dem gesetz Moyses
das niemand den obersten sol übel nach reden/sie syent
güt od böß/ob sie wol groß vrsach darzū geben/dann
kurtz vmb/wir müssen böß od kindisch regēten haben/
thut es der Türck nit/so müssen die Christē thun/die
welt ist zū vil böß/das sie solt würdig sein güter vñ fru
mer herren/sie muß haben Fürsten die kriegē/scherzen
vnd blütuer giessen/vnd geistlich Tyrannē/die sie mit
bänzedlen/briefen/vñ gesetzē außsugē vñ beschwären/
das vñ and meer straffen/seind ir verdienter lon/wel
chen widstreben ist nit anders/dan gottes straffunge
widerstrebe/so demütig aber als ich mich hab/so mir
gott ein kräckheit zūfügt/so demütig sol ich mich auch
gegē böser oberkeit habē/die mir & selb gott auch gibt.
¶ **Zum achtzehēden.** In dē rechten vñ verdientē bān
sollen wir mer darauff achtē/dz wir das thun od lassē
darüb wir verbānet werden. Die weil & bān allzyt vñ
sünd willen(die vil erger dan & bān ist)wirt außgelegt
wiewol es leid auch verkeret ist/wie alle andere dinge/
dz wir nür achtē/wie wee die rüte thut/vñ nit warüb
wir gestrafft werdē. Wo finde man yetz/die so seer sich
förchten zū sünden vnd gott zū erzömen/als sie sich vor
dem bān förchtē. Also geet es/das wir meer die heilsa
men straff/dan die grülichē sünden förchtē/doch muß
man dz selb/also geschehē lassen/vñ vnser sinlikeit wil
len/die nit sicht den geistlichen schadē & sünde/als sie en
pfindet den schmerzen der straff. Wiewol auch des bā
nes forcht zū groß worden ist/durch die tyrānisch treib
bung vñ dröwen & geistlichen richter/die dz volck selbs
mer in die forcht & straff/dan & sünd treiben. Wo aber
der bān vnrecht ist/soln wir vns ia hüten/das wir nit
thun/lassen/sagē/od schweigen/darum wir verbānet
werden/es müg dan geschehen on sünd vñ schadē des

nechste/sond wir solle den ban lieber tragē demütigē
chē vn̄ frey darin sterbē/so es nit anderst sein wil. Sol
len auch nit erschreckē ob wir dz sacramēt nit empfabē
vn̄ auff das feld begrabē würdē. Ursach/dan die war-
heit vnd gerechtigkeit/die weil sie gehören zu der inner-
lichē geistlichē gemeinschaft/vn̄ wer sie last farē / der
felt in gottes Ban 8 ewig ist/sollen sie vn̄ eusserlicher
gemeinschaft (die vn̄mēßlich gering ist) od̄ ban willen
nit verlassen werdē. Auch das sacramēt empfabē/vnd
auff ein kirchoff begrabē/vil geringer ist/dan dz vmb
iren willē/die warheit vn̄ gerechtigkeit solt noch blei-
ben. Vnd das diß nit yemant seltsam sy/so sag ich mer
das auch 8 nit verdampft ist/der im rechtē ban stirbt/
es were dan/das er sunst nit berüwet sein sünd/od̄ den
ban verachtet/dan rew vn̄leid/macht alle ding flecht
er werd außgraben oder in das wasser geworffen.

C Zum neünzehendē. Also ist der vnrecht ban vil köst-
licher/dan 8 recht ban/od̄ die eusserliche gemeinschaft
Er ist ein groß verdienst vor gott/vn̄ selig ist der / 8 in
vnrechtem ban stirbt/dan vn̄ der warheit willē / ob 8
er wirt bekant/wirt in gott krōnē ewiglich. Die muß
er mit dē. cvij. psalmē singē. Sie habē mich vermaledy
et/aber du hast mich gebenedyct. Allein dz wir zusehē
vn̄ die gewalt nit verachtē/sond vn̄ser vnschuld demü-
tig anzeigē/wo dz nit hilft/so sein wir entschuldigt vor
gott/dann so wir schuldig sein/nach dem gebott Chri-
sti Matt. vj. vn̄serm widseher zu wilfozen/wienil mer
sollen wir 8 christlichē kirchē gewalt wilfozn / sie kumē
über vns mit recht od̄ vnrecht/durch würdig oder vn-
würdig oberkeit. Gleich wie ein frum̄ kind / ob es schon
vnuerdient vō seiner mütter gestrafft wirt / schadet
im die vnrecht rüt nit/ja durch solche sein gedult wirt
es 8 mütter vil lieber vn̄ angenemer/wienil mer werdē

wir vor gott lieb / so wir vnser geistlichē miter & kirchē
vnuerdiente straf / durch böse oberkeit leidē / dan sie bes
leibet miter / dieweil Christus bleibt. vñ wädelt sich nit
in ein stiefmüter / vñ böser oberkeit willē. Doch sollen
sich die Prelatē / bischof / vnd ire official mässige / dz sie
nit leicht syen zū bannē / dan vil bannē ist nichts ands
dan vil gesetz machē. Vil gesetz gebē ist vil strick den ar
mē selen legen / vñ also durch leichtfertig vil bannen ge
schicht nichts mer / dan vil ergernuß vñ vrsach zū sün
den / dadurch gott erzömet wirt / so doch der ban in zū
versünē geordēt ist / vñ ob wir wol schuldig syē in gehor
sam zū sein / so seind sie doch vil mer schuldig / ire gebote
vñ gewalt / nach vnserm vermügē / vñ selikeit zū richtē
wandlen vñ ordnē / wie obē vō sant Paulo gesagt ist dz
die gwalt ist nit zūm verderbē / sond zū besserung gebē.
¶ Zūm zwenzigsten. Der ban sol nit allein gefelt wer
den über die / so im glauben spenstig sein / sond über alle
die offentlich sünden / wie vor stat / auß sant Paulo / der
die schwözer / wüchzer / vnkeuschen / truncknen ic. heißt
verbānen Wiewol zū vnsern zeitē / man laßt solch sünd
still sitzen / sondlich wen es groß hansen seind / vnd zū
schmach diser edler gewalt / verbānet mā nür vñ gelt
schuld / zū weilen so gering / das die bueff vñnd kosten /
weit mer treffen / dan die hauptschuld. Dis zū schmin
cken haben sie einen nürwen fundt erdacht / vnd sagen /
sie verbānen niemāt vñ schuld / sond vñ vngheorsame
willen / dz er nit auff gie citation kommē ist / wen aber
die schuld nit wer sie würden der vngheorsamē wol ver
gessen / wie man sieht dz sie vil and / auch ir eigen sünde
vnuerbāt lassen. Es muß wol ein arm man vil mal vn
vngheorsam werdē / wen er über souil meil / mit schade
seins hātwercks / sol zeit vñ kostē verlierē. Es ist ein lue
ter tyranny / das man über feld / so weyt für gericht la

der. Vnd ich lob die weltlichen herschafften/ die solchē
bañ vñ mißbrauch/ in iren lenden vñ leüten nit leiden
Was sollen herschafften vnd radtsleüt/ weñ sie nit ein
yeglich in irer statt/ gemein vnd vnderthonen/ solche
zeytliche sachen/ vnd schuld/ solten handeln vnd richtē
Die geistlich gewalt solt mit gottes wort/ mit den sün-
den/ mit dem teüfel züschaffen haben/ die seelen zü gott
bringen/ das zeitlich güte lassen/ die weltlichen richten/
wie. s. Paulus. i. Corin. vj. schribt. Vnd zwar als es zü
vnsern zeyten steet/ wer es schier not/ das wir die leüt
in die kirchen/ vnd nit dar auß banneten.

C Züm einundzwenzigsten. Es sey yemand schuldig
oder vnschuldig im bañ/ so sol in niemant auß der kir-
chen treiben/ ee das Euangelium gelesen oder die pres-
dig geschicht/ dan von dem Euangelio vnd predig soll
vnd mag man niemant bannen/ noch verbannēt wer-
den/ das wort gottes sol frey bleiben yederman zü hörē
Ja die sollen am meisten hören/ die im rechten Banne
seind/ ob sie villeicht dar durch bewegt/ sich erkennen/
vnd besseren möchtē. So lesen wir den alten brauch &
Kirchen/ das sie die verbannten nach der predig auß tri-
ben. Vnd wo ein ganze gemeine in bañ were/ sol man
doch die predig immer lassen für sich geen/ wie außser-
halb dem bañ. Darzū wer im bañ ist/ ob er wol nit be-
darff bleiben bey der rechtē mess/ nach der predig
auch nit züm sacrament geen/ sol er es dan-
nocht nit vnderwegen lassen/ vnd geist-
lich züm sacrament geen/ das ist/
das er sol sein hertzlichē bege-
ren vñ glaubē/ er werd
sein geistlich genieß
se/ wie im Ser-
mo vorstoc nis.

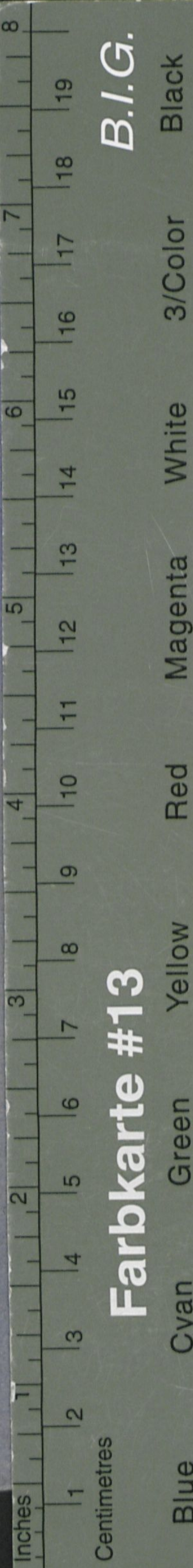
3/6 3946

Fb 3946 a

XIII 1345







B.I.G.

Farbkarte #13



In sermō
von dem Bann
Doctor Marti
ni Luthers. Au
in Wittemberg.

. D. XX.



10
3

